

2005 – Jahresbericht



2005 – Jahresbericht

Redaktion: Ruth Gotthardt und Alfred Schmidt

Impressum

Medieninhaberin:

Generaldirektion der Österreichischen Nationalbibliothek

Josefsplatz 1, 1015 Wien

Tel.: +43 1 534 10

Fax: +43 1 534 10/280

E-Mail: onb@onb.ac.at

www.onb.ac.at

Herausgeberin:

Johanna Rachinger

Redaktion:

Ruth Gotthardt und Alfred Schmidt

Satz:

Jean-Pierre Weiner

Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2006

Fotos:

Pez Hejduk, Ingrid Oentrich

Abbildungen Kapitelseiten: Kartenmotive der Kartensammlung der öNB sowie

Globen des Globenmuseums der öNB

Druck:

Druckerei Bösmüller Ges.m.b.H.

ISSN 1728-4597

Inhalt

Seite	
4	2005 – im Überblick
16	Organigramm der Österreichischen Nationalbibliothek
18	2005 – Schwerpunkte
20	Bauprojekte
25	Digitalisierung und Langzeitarchivierung
29	Öffentlichkeitsarbeit
32	Sponsoring, Veranstaltungsmanagement, Internationale Beziehungen
34	2005 – Berichte
36	Neuerwerbungen
41	Aus- und Fortbildung
42	Konservierung / Restaurierung
43	Wissenschaft in der Österreichischen Nationalbibliothek
55	Mitgliedschaften in internationalen Organisationen
56	Leihgaben an Ausstellungen
58	2005 – Statistik
59	Erläuterungen
60	Bestand und Zugänge
64	Laufend bezogene Zeitschriften und Zeitungen
64	Benützung
66	Ausstellungen
67	Reproduktionsservices
68	Finanzzahlen
70	Personal
70	Bestandserhaltung
71	Die wichtigsten Daten im Überblick

Objekt: **ARMILLARSPHÄRE**
mit Himmelsglobus, ø 11 cm
Herstellungsort: unbekannt (Indien?)
19./20. Jhd.
Österreichische Nationalbibliothek



Johanna Rachinger

2005 – im Überblick

Die Österreichische Nationalbibliothek hat das vierte Jahr seit Einführung der Vollrechtsfähigkeit erfolgreich abgeschlossen und wichtige strategische Zielsetzungen umgesetzt. Die Schwerpunkte im Jahr 2005 lagen auf der Fertigstellung und Eröffnung des neuen Standorts im Palais Mollard sowie dem planmäßigen Abschluss des Katalogdigitalisierungsprojektes.

Als Beitrag zum Österreich-Gedenkjahr 2005 zeigte die Österreichische Nationalbibliothek im Prunksaal unter dem Titel „Die junge Republik“ eine repräsentative Fotoausstellung zu den ersten zehn Jahren der Zweiten Republik aus den Beständen des Bildarchivs.

Organisation / Personal

Mit der Einführung eines automatisierten Zeiterfassungssystems im Herbst 2005 konnte ein wichtiger Schritt in Richtung einer effizienteren, zeitsparenden Verwaltung gesetzt werden. Nach Abschluss einer entsprechenden Betriebsvereinbarung wurde im Oktober nach einer zweimonatigen Probezeit der Echtbetrieb aufgenommen. Das System ermöglicht nicht nur eine automatisierte Verwaltung der Normalarbeitszeiten, sondern auch der Urlaubskonten und Überstunden, die für alle Bediensteten nunmehr jederzeit abrufbar sind.

An der Generaldirektion wurde die neue „Stabstelle Recht“ eingerichtet und mit Mag. Christian Recht besetzt. Er ist als Experte in juristischen Angelegenheiten beratend für das ganze Haus tätig.

Univ.-Prof. Dr. Cornelia Römer übernahm am 1. 5. 2005 die Leitung der Papyrussammlung und des Papyruseums der Österreichischen Nationalbibliothek. Sie unterrichtete zuletzt am University College in London Papyrologie, Paläographie und griechische und lateinische Literatur und ist Nachfolgerin von HR Univ.-Prof. Dr. Hermann Harrauer, der im November 2004 seinen Ruhestand antrat.

Leider war im Jahr 2005 auch der Tod zweier langjähriger verdienter Mitarbeiter des Hauses zu beklagen. Mag. Zsigmond Kokits aus der Musiksammlung starb am 1. 1. 2005, Wilfried Fuhrmann (zuletzt in der Hauptabteilung Benützung und Information tätig, davor in der Sammlung für alte und wertvolle Drucke) am 4. 9. 2005.

Budget

Die Österreichische Nationalbibliothek schloss insbesondere aufgrund von bewilligten Investitionszuschüssen für notwendige Sicherheitsmaßnahmen auch das vierte Jahr ihrer Vollrechtsfähigkeit mit einer positiven Bilanz ab. Der Jahresabschluss wurde gemäß der neuen Bilanzierungsrichtlinien für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek erstellt und die Zahlen des Vorjahres zur Vergleichbarkeit entsprechend dem neuen Gliederungsschema angepasst.

Der Beschäftigungsstand zum 31. 12. 2005 beträgt 324, gezählt nach Köpfen (2004: 326).

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt € 2.100.000 (2004: € 2.528.000)*, die Basisabgeltung des Bundes beträgt € 20.778.000 (2004: € 20.602.000). Die Aufwendungen im Jahr 2005 belaufen sich insgesamt auf € 22.747.000 (2004: € 22.426.000), wobei die wesentlichsten Positionen den Personalaufwand mit € 13.164.000, die Betriebskosten mit € 2.724.000, die Aufwendung für die Erweiterung des Sammlungsvermögens mit € 2.409.000 und die Abschreibungen mit € 1.379.000 betreffen. Das Finanzergebnis beträgt im Jahr 2005 insgesamt € 229.000 (2004: € 143.000). Die Investitionen des abschreibbaren Anlagevermögens betragen € 3.541.000 (2004: € 3.489.000) und umfassten neben den laufenden Sanierungsmaßnahmen im Wesentlichen die Einrichtungskosten des Palais Mollards und Investitionen für Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen. Per 31. 12. 2005 weist der Jahresabschluss der öNB bei positivem Cashflow einen Jahresüberschuss von € 359.000 (2004: 846.000) aus, der einer Deckungsvorsorge zur Finanzierung von zukünftig notwendigen Investitionen zugeführt wurde. Demzufolge hat sich das buchmäßige Eigenkapital von € 8.743.000 (2004) auf € 9.102.000 im Jahr 2005 erhöht.

* Anm.: alle Zahlen gerundet





Sicherheit

Das Thema Sicherheit bildet seit dem Vorjahr einen besonderen Schwerpunkt der Österreichischen Nationalbibliothek. Im Rahmen des umfassenden Maßnahmenkatalogs „Sicherheit und Brandschutz“ konnten von der Stabstelle Sicherheit in Zusammenarbeit mit den anderen Organisationseinheiten des Hauses wichtige Teilziele umgesetzt werden. Dazu gehören:

- Installation eines elektronischen Sicherheitsmanagementsystems
- Errichtung eines Krisenmanagements
- Zusammenführung aller telefonisch einlangenden Alarmmeldungen in der Sicherheitszentrale und Dokumentation notwendiger Maßnahmen für alle eintreffenden Alarme
- Optimierung aller Alarmanlagenzugangscodes
- organisatorische Maßnahmen wie elektronische Durchsagetexte im Bereich Neue Burg-Lesesaal, Alarmordner für den Servicedesk Josefsplatz, einheitliche Organisationskürzel u. a. m.

Objektdigitalisierung

Die Digitalisierung historischer Zeitungen, Zeitschriften und Gesetzestexte im Rahmen des Projekts ANNO (AustriaN Newspapers Online) wurde planmäßig weitergeführt. Dabei dankt die Österreichische Nationalbibliothek auch speziell den Kooperationspartnern, die ihre Bestände zum Scannen zur Verfügung gestellt haben. Neben den historischen Rechtstexten wurden 100 frühe Esperanto-Drucke und 450 Erstausgaben zur österreichischen Literatur gescannt, die 2006 dem Publikum zugänglich gemacht werden. Außerdem wurde mit dem Scannen der umfangreichen Flugblättersammlung zum Revolutionsjahr 1848 und den Porträts aus dem Porträtsaal des Bildarchivs begonnen.

Mittlerweile benützen täglich (Montag bis Sonntag) mehr als 700 LeserInnen den digitalen Lesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek.

Geplant ist ein weiterer Ausbau der Objektdigitalisierung einerseits in Richtung Tonträger, andererseits auch in Richtung Papyri. Die im März 2005 eingesetzte Arbeitsgruppe „Audiovisuelle Medien“ hat ihren Schlussbericht zur Digitalisierung sämtlicher Tonträger (primär in der Musiksammlung, dem Österreichischen Literaturarchiv und dem Volksliedarchiv) im September vorgelegt. Die Digitalisierung der insgesamt über 22.000 Objekte wird schrittweise nach Prioritäten durch darauf spezialisierte Unternehmen erfolgen.

Zur Digitalisierung in der Papyrussammlung wurde ebenfalls ein Konzept ausgearbeitet. Es umfasst zunächst die Digitalisierung der etwa 8.000 bereits wissenschaftlich bearbeiteten und publizierten Papyri. Das Scannen erfolgt in der Reproabteilung des Hauses, jährlich können etwa 1.500 Stück gescannt und katalogisiert werden.

Katalogdigitalisierung

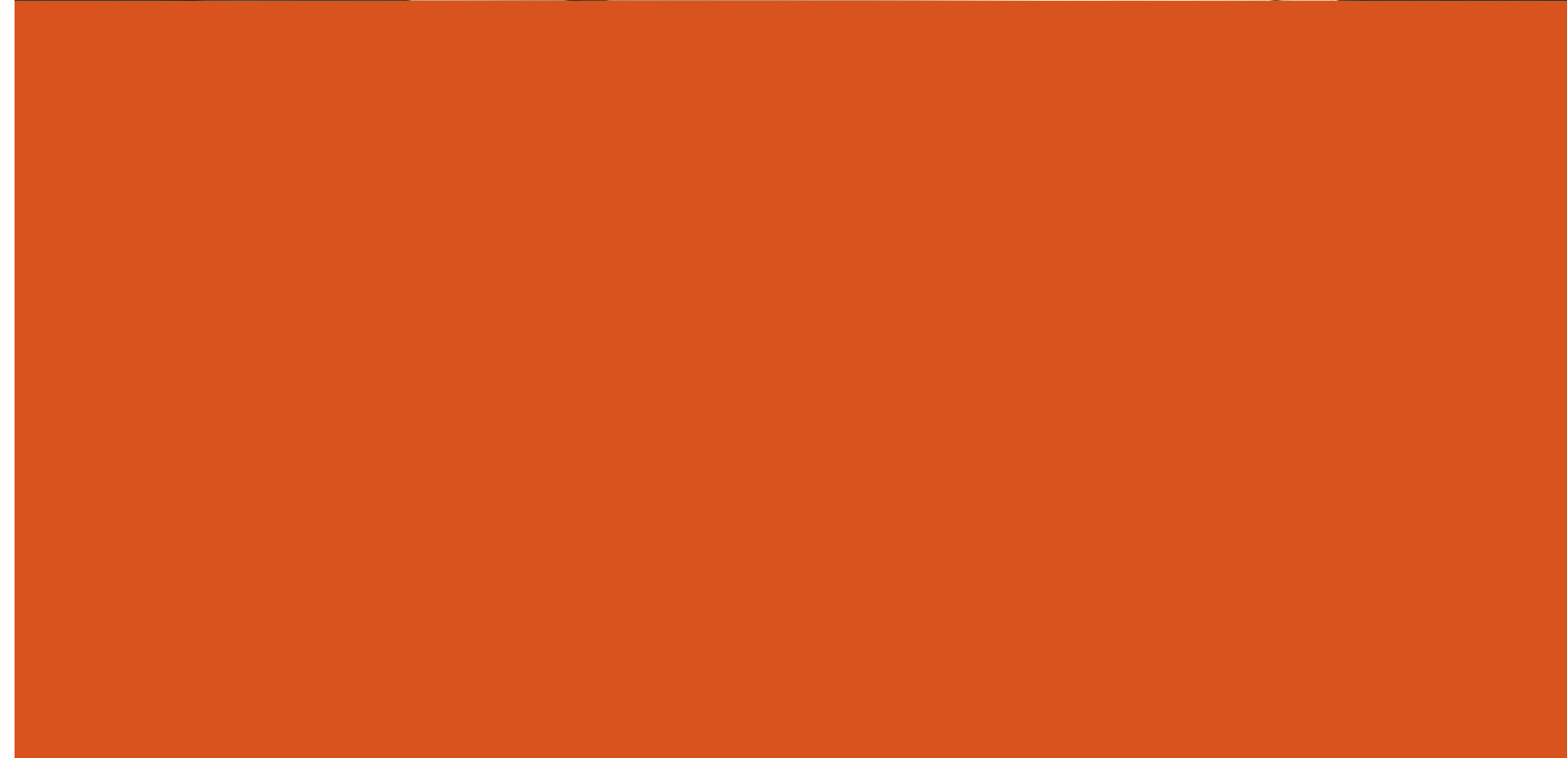
Die Österreichische Nationalbibliothek hat eines ihrer wesentlichen strategischen Ziele, bis 2005 sämtliche Bestandskataloge in via Internet recherchierbare Online-Datenbanken umzuwandeln, erreicht. Das seit 2002 laufende Gesamtprojekt umfasste zahlreiche Einzelprojekte, wie etwa die Umwandlung des Nominalkataloges 1930 – 1991 einschließlich der Integration des entsprechenden Schlagwortkataloges in Aleph. Dazu gehörte aber auch das große Retrokatalogisierungsprojekt sämtlicher historischer Karten in der Kartensammlung, die Digitalisierung der verschiedenen Kataloge der Musiksammlung, die bereits seit November 2005 in einem einheitlichen Musik-OPAC in Aleph zugänglich sind, wie auch die Digitalisierung von Einzelkatalogen des Bildarchivs und deren Integration in die Gideon-Datenbank sowie weitere Projekte in der Handschriften-, Autographen und Nachlass-Sammlung, der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung und der Sammlung für Plansprachen. Die Migration des Druckorte- und Gattungskataloges der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken in Aleph wird 2006 erfolgen, ebenso die Einrichtung eines eigenen Aleph-Verbundkataloges für Nachlassmaterialien mit dem Namen „HANNA“, der den NAK (Nachlass und Autographenkatalog) ablösen wird.

TEL-Beitritt

Die Österreichische Nationalbibliothek trat 2005 The European Library (TEL) als Vollmitglied bei und setzte damit einen weiteren wichtigen Schritt zur europäischen Vernetzung ihrer digitalen Kataloge und Bestände. The European Library (www.theeuropeanlibrary.org) ist das neue Internet-Portal der europäischen Nationalbibliotheken. TEL ging aus einem gleichnamigen EU-Projekt unter der Koordination der British Library hervor und integriert seit Mitte 2005 auch das bisherige Internetportal „Gabriel“ der Nationalbibliotheken. Über TEL können BenutzerInnen einerseits eine zentrale Suche in den elektronischen Katalogen von 15 Bibliotheken durchführen und andererseits auch direkt auf deren digitale Bestände zugreifen. Die Österreichische Nationalbibliothek schafft derzeit die technischen Voraussetzungen, um sukzessive sämtliche Kataloge und den Großteil ihrer digitalen Sammlungen über TEL einem weltweiten Publikum zugänglich zu machen.

The European Library hat derzeit 17 Vollmitglieder: die Nationalbibliotheken von Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Litauen, der Niederlande, Österreich, Portugal, der Schweiz, Serbien sowie Slowenien, außerdem ICCU (das zentrale Katalogisierungsinstitut Italiens) und CENL (die Konferenz der Europäischen NationalbibliothekarInnen). In den kommenden Jahren sollen alle 45 Nationalbibliotheken Europas integriert werden.

The European Library als zentrales Portal der digitalisierten Bestände europäischer Nationalbibliotheken wird auch die Grundlage für eine gemeinsame „Europäische Digitale Bibliothek“ sein, deren Aufbau derzeit durch die EU-Kommission im Rahmen ihrer i2010-Initiative vorbereitet wird. Bis 2008 sollen 2 Millionen Bücher, Bilder, Filme, Manuskripte und andere Kulturgüter über diese gemeinsame Digitale Bibliothek zugänglich sein.





Nach einem Probebetrieb mit der Software Digitool (Fa. Exlibris) ist seit Sommer 2005 die Version 3 erfolgreich installiert und im Einsatz. Erfasst werden mit diesem neuen Software-tool alle ins Haus kommenden elektronischen Offline- und Online-Medien, inklusive der hauseigenen Digitalisate, soweit sie für eine Langzeitarchivierung vorgesehen sind.

Zum Thema Langzeitarchivierung elektronischer Medien fand am 9. 3. 2005 an der Österreichischen Nationalbibliothek ein eintägiges Symposium in Zusammenarbeit mit der Österreichischen UNESCO-Kommission statt. Konkreter Anlass war die im Oktober 2003 verabschiedete „UNESCO-Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes“. Es ging primär um die Initiative zu einer gemeinsamen nationalen Strategie für Bibliotheken, Museen und Archive. Eine sechs zentrale Punkte umfassende Resolution wurde am Ende der Tagung verabschiedet.

Ein großes Anliegen der Österreichischen Nationalbibliothek ist es, eine gesetzliche Anbieters- bzw. Ablieferungspflicht für Online-Publikationen analog zu den Printpublikationen und den Offline-Medien einzuführen. Dazu wurde auf Initiative der Österreichischen Nationalbibliothek vom Bundeskanzleramt eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer entsprechenden Mediengesetznovelle eingerichtet. Es fanden bereits zwei Gesprächsrunden mit VertreterInnen vor allem der betroffenen Verlage statt. Die Österreichische Nationalbibliothek präzisierte ihre Vorstellungen zu einer Anbieterspflicht von Online-Medien und legte auch ihr Konzept zur Langzeitarchivierung dar.

Aktueller Stand

Seit Abschluss ihres Provenienzberichts im Dezember 2003 bemüht sich die Österreichische Nationalbibliothek um eine möglichst rasche Abwicklung der darin aufgelisteten 52.403 Rückgabeobjekte – Bücher, Fotos, Handschriften, Karten und Musikalien. Bis Ende 2005 konnten in 36 Einzelfällen insgesamt 31.724 Objekte an ihre rechtmäßigen BesitzerInnen restituiert werden. Auf Wunsch der Erben kaufte die Österreichische Nationalbibliothek drei der restituierten Sammlungen zurück. Es handelt sich um die umfangreiche Fotosammlung des Raoul Korty, die über 6.000 Einzelstücke umfassende Autographensammlung von Otto Frankfurter sowie eine weitere Fotosammlung aus den Beständen des Postkartenverlags Brüder Salomon Kohn.

Von Beginn des Jahres 2004 bis Ende 2005 fällte der Beirat für Provenienzforschung in 60 die Österreichische Nationalbibliothek betreffenden Einzelfällen eine Entscheidung über die Rückgabe. 59 davon wurden zur Restitution freigegeben und die Österreichische Nationalbibliothek zur Erbensuche und Ausfolgung dieser Objekte aufgefordert. Ein Großteil der Erbberechtigten konnte durch intensive Recherchen mit engagierter Unterstützung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus ermittelt werden.

Nach Hinweisen von Privatpersonen und Opferorganisationen konnten seit Vorlage des Provenienzberichtes außerdem weitere bisher unidentifizierte Namenseinträge aufgelöst werden. Damit sind nun 68 VorbesitzerInnen eindeutig identifiziert. Etwa ein Drittel der entzogenen Objekte wird aber nach heutigem Forschungsstand „erblos“ bleiben. Es handelt sich dabei zumeist um Druckschriften, die keinerlei Hinweise auf ihre ehemaligen BesitzerInnen erkennen lassen. Diese Objekte wären nach erfolgter Rückstellungsempfehlung gemäß den Bestimmungen des Kunstrückgabegesetzes von 1998 (BGBl. 181/1998) an den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus zu übergeben.

Die Bemühungen der Österreichischen Nationalbibliothek gelten auch weiterhin der Ausforschung von Erbberechtigten. Im Jahr 2005 wurden von der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und dem Nationalfonds zu diesem Zweck Initiativen zu einer Online-Publikation der erblosen Rückstellungsobjekte ergriffen. Diese Online-Präsentation soll ErbInnen die Möglichkeit geben, geraubte Objekte zu identifizieren und zu beanspruchen. Die Österreichische Nationalbibliothek wird sich an dieser Initiative beteiligen und hofft, damit den Anteil der erblosen Rückstellungsobjekte weiter zu Gunsten konkreter RückstellungsempfängerInnen vermindern zu können.

Palais Mollard

Mit der Fertigstellung und feierlichen Eröffnung des neuen Standorts im Palais Mollard ist für die Österreichische Nationalbibliothek nach zweieinhalb Jahren Bauzeit im November 2005 ein wichtiges und großes Bauprojekt erfolgreich abgeschlossen worden. Es bringt die wohl bedeutendste räumliche Erweiterung seit dem Bau des Burggarten-Tiefspeichers 1992.

Die Musiksammlung nahm ihren Lesesaal am 14. 11. 2005 in Betrieb, nachdem zuvor schon drei Musiksalons in den neuen Veranstaltungsräumen im zweiten Obergeschoss stattgefunden hatten. Das Globenmuseum und das Esperantomuseum eröffneten am 1. 12. 2005 ihre ganz neu gestalteten Ausstellungsräume für das Publikum. Gleichzeitig wurde auch der neue Lesesaal der Sammlung für Plansprachen für die LeserInnen geöffnet.

Bildarchiv

Im Zuge der Generalsanierung des Bildarchivs musste die gesamte Sammlung im März/April des Jahres interimistisch umgesiedelt werden. Die neu geschaffenen Magazinsräume im Dachbodenbereich konnten bereits fertig gestellt und vom Bildarchiv bezogen werden. Die Bauarbeiten in der Sammlung sind im Gang und sollen bis Herbst 2006 abgeschlossen sein.

Dazu kam eine ganze Reihe kleinerer Bauprojekte wie die Sanierung des Kantinenbereiches in der Neuen Burg, von Depots in der Handschriftensammlung, der Räume des ehemaligen Globenmuseums, von Magazinsräumen im Österreichischen Literaturarchiv u. a. m.

Mit der Ausstellung *Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955* (Prunksaal, 27. April – 31. Oktober 2005) griff die Österreichische Nationalbibliothek die Thematik des nationalen Gedenkjahres 2005 auf und zeigte eine Auswahl von Fotos aus dem Nachkriegs-Österreich aus den reichen Beständen des Bildarchivs. Die Ausstellung wurde anschließend auch in Budapest gezeigt.

Mit der Präsentation von Mozarts Requiem-Partituren *Mozart. Das Requiem. Die Originalpartitur* (Prunksaal, 23. November 2005 – 29. Jänner 2006) wurde bereits vorwegnehmend das Mozartjahr 2006 eingeleitet.

Das Papyrusmuseum setzte seine Ausstellungsreihe mit zwei Präsentationen fort: *Emanzipation am Nil – Frauenleben und Frauenrecht in den Papyri* (15. Juli – 18. November 2005) und *Mumiengesichter. Antike Porträts und neue Bilder von Ahmed Nawar* (29. November 2005 – 28. April 2006).

Dazu kamen eine Ausstellung in Kooperation mit dem Jüdischen Museum *Elias Canetti. Das Jahrhundert an der Gurgel packen* (Jüdisches Museum Wien, 24. Juli – 25. September 2005) und die Präsentation einer Bibelausstellung im Schloss Wilten, Innsbruck (*Ein Buch verändert die Welt*, 19. September – 18. November 2005).

ÖNB-Literatursalon

In der bereits gut etablierten Reihe der Literatursalons der Österreichischen Nationalbibliothek wurden 2005 folgende AutorInnen vorgestellt: Brita Steinwendtner und Ludwig Laher, Evelyn Grill und Gudrun Seidenauer, Patricia Josefine Marchart, Daniel Kehlmann, Milo Dor, Radek Knapp und Mario Rotter.

ÖNB-Musiksalon

Die Musiksalons waren den Komponisten Gerd Kühr und Werner Pelinka, Josef Matthias Hauer, Friedrich Cerha, Zsigmond Kokits, George Bridgetower und Anton Bruckner gewidmet.

Archiv-Gespräche

Die Reihe der Archiv-Gespräche im Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek wurde mit einem Abend zum Thema *Literaturzeitschriften und Archive* fortgesetzt.

*Ludwig-Boltzmann-Institut für
Geschichte und Theorie der
Biographie*

Der Aspekt der wissenschaftlichen Forschung an der Österreichischen Nationalbibliothek hat durch die Gründung des Ludwig Boltzmann-Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie eine wesentliche Aufwertung erfahren.

Nach einem strengen Auswahlverfahren wurde Ende 2004 auf Initiative des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek die Gründung dieses neuen Ludwig Boltzmann-Instituts durch den Vorstand der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft beschlossen. Das Institut steht – neben der Österreichischen Nationalbibliothek – in enger Kooperation mit der Universität Wien, dem Jüdischen Museum Wien und der Internationalen Thomas Bernhard Gesellschaft. Das neue Institut, das von Dr. Wilhelm Hemecker geleitet wird, hat seine Tätigkeit im Mai 2005 aufgenommen und wird seine Forschungsergebnisse in Publikationen, Symposien und Ausstellungen präsentieren. Das Forschungsprogramm umfasst einerseits eine historische und systematische Auseinandersetzung mit der Gattung Biographie, wie auch vier Einzelbiographien zu wichtigen Persönlichkeiten, die bis jetzt noch kaum bearbeitet wurden: Hugo von Hofmannsthal, Eugenie Schwarzwald, Thomas Bernhard und Ernst Jandl.

Die großen und vielfältigen Sammlungen an gedruckten und ungedruckten Quellen zu Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst in der Österreichischen Nationalbibliothek stellen für das neue Institut hervorragendes Material für die angestrebten Forschungsvorhaben bereit. Umgekehrt sind für die Österreichische Nationalbibliothek damit optimale Bedingungen zur Erschließung ihrer Bestände auf höchstem wissenschaftlichen Niveau gegeben.

*Kooperationsabkommen mit
der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften*

Wie zuvor (2004) bereits mit der Universität Wien schloss die Österreichische Nationalbibliothek im Sommer 2005 auch mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften einen Kooperationsvertrag ab. Er beinhaltet im Wesentlichen die Einräumung bevorzugter Benützungrechte für PapyruspezialistInnen der ÖAW/Kommission für Antike Rechtsgeschichte, die sich mit der Aufarbeitung der umfangreichen Bestände befassen werden.

ORGANIGRAMM

Österreichische Nationalbibliothek
Geschäftsführung / Generaldirektion

Sekretariat der
Geschäftsführung

Abteilung für
Öffentlichkeitsarbeit

Sponsoring, Veranstaltungs-
management, Internationale
Beziehungen

Zentraler
Informatikdienst

Hauptabteilung Personal-,
Finanz- und Rechnungswesen

Buchhaltung

Personalabteilung

Haustechnik

Wirtschaftsabteilung

Hauptabteilung Bestandsaufbau
und Bearbeitung

*Medienerwerbung
und -erfassung*

Sacherschließung

Einbandstelle und Buchbinderei

*Überregionale Bibliographische
Dienste*

Hauptabteilung
Benützung und Information

Benützungsabteilung

*Benützungsstrategie und
-entwicklung*

*Abteilung
Wissenschaftliche Information*

Ariadne

Reproabteilung

Digitalisierung

Stabstelle Recht

Sicherheitsreferat

Handschriften-, Autographen-
und Nachlass-Sammlung

Papyrussammlung und
Papyruseum

Institut für Restaurierung

Sammlung von Inkunabeln,
alten und wertvollen Drucken

Flugblätter-, Plakate- und
Exlibris-Sammlung

Ausbildungsabteilung

Kartensammlung und
Globenmuseum

Österreichisches
Literaturarchiv

Musiksammlung

Sammlung für Plansprachen
und Esperantomuseum

Bildarchiv

Archiv des Österreichischen
Volksliedwerkes